Π n
94-13

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-21070-p0001-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-21070-p0002-6

II n 9413

Gottseliger Wunsch

Den waaren Jsraëliten gleich zu werden in dem
schiede auß diesem Leben / vnd Verbesserung des
Zustandes nach demselben /
Bey Christlicher vnd hochansehnlicher Leich-Bestattung
Zweyer Adelicher Ehegatten:
Alß
Des weyland Hoch- vnd Wol-Edlen / Gestrengen /
Best- vnd Mannhafften

Herrn Johann von Yrküll /

auff Padenorm vnd Herküll Erbgesessen /
Jhrer Königl. Mayst. zu Schweden wol-
bedienten Obr. Leutenants /
Vnd
Der weyland Hoch- vnd Wol-Edlen / Ehr-
vnd Viel-Tugendsamen

Frawen Annæ Waydels /

So beyde an einem Tage / nemlich den 1. Aprilis (war der Sonnabend für Ostern) Anno 1648. alß der Sel. Mann Morgens zwischen 4. vnd 5. Vhr / die Sel. Fraw aber Abends zwischen 7. vnd 8. auff fürhergehende Bestellung jhres Hauses / vnd Christliche Vorbereitung saufft vnd still entschlaffen /
Folgends den 8. Januarij Anno 1649. in der Domkirchen zu Reval in jhr Ruhekämmerlein zusammen gesetzet worden /
Auß dem 4 Buch Mosis am 23. Cap. v. 10. einfältig erkläret / vnd den Sel. Verstorbenen zum Gedächtnis im Segen / der gantzen Hochlöblichen Freundschafft zu Trost vnd Ehren / vnd allen andern rechtschaffenen Christen zu heilsamen
Vnterricht herauß gegeben
Durch
M. ABRAHAM Wincklern / Teutschen Pastorem, des Königl. Consistorij daselbst Adsessorem Ordinarium, vnd Præpositum in Westharrien.

Reval / gedruckt von Heinrich Westphal / Gymnas. Buchdruckern / 1649.

Offenb. Johann. 14. v. 13.

SElig sind die Todten / die in dem HErrn sterben / von nun an / Ja / der Geist spricht / daß sie ruhen von jhrer Arbeit / denn jhre Werck folgen jhnen nach.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Gemeiner Eingang.

DO du stirbest / da sterbe ich auch / da wil ich auch begraben werden / der HErr thue mir diß vnd das / der Tod muß mich vnd dich scheiden. Also erkläret sich (Geliebte im HErrn) die Gottselige Ruth gegen jhre Schwieger-Mutter die Naemi. Bethewret hoch / daß sie jhr beständig biß in den Tod vnd das Grab anhangen / vnd sich sonst in keinerley weise von jhr trennen lassen wolle. Das hat sie / nechst Göttlicher Schickung / gethan / wegen der sonderlichen Liebe vnd Trew / so sie in wärender Ehe mit dem Mahlon / vnd nach Absterben desselben in jhrem Widwen-stande an jhr gespüret / vnd in der That offt erfahren. Christliche Eheleute sind einander noch näher zugethan / sintemahl sie beyde ein Fleisch. Vnd kömpt zwar ein Freund zu dem andern in der Noht / aber Mann vnd Weib vielmehr. Vnd gelten billig bey jhnen die angeführten Wort: Wo du stirbest / da sterbe ich auch / ꝛc. Dannenhero sie auch jhr beyderseits gemeines Begräbniß sich bereiten lassen / vnd gibt der liebe Gott seine Gnade / daß ein jegliches zu seiner Zeit / nachdem es bald oder langsam abgefodert wird / darinnen seine Ruhe hat / wie die Exempel der Heiligen Gottes / neben der täglichen Erfahrung / bezeugen. An denen im HErrn entschlaffenen beyden Eheleuten / nemlich dem weyland Hoch- vnd Wol-Edlen / Gestrengen / Vest- vnd Mann-

Ruth 1. 17.

1 B. Mos. 2. 25. Sir. 40. 23

hafften Herrn Johann Bykull / auff Padenorm vnd Herkull Erbgesessen / Ihrer Königl. Mayst. zu Schweden wolbedienten Obristen Leutenant / vnd der weyland Hoch- vnd Woledlen / Ehr- vnd Viel-Tugendsamen Frawen Annæ Maydel / hat vns der Grundgütige Gott einen sonderlichen Spiegel seiner Gnaden fürgestellet / wann Er sie / auff fürhergepflogene / rechtschaffene / beständige vnd in waarer Gottesfurcht / Christlicher Gedult vnd andern herzlichen Tugenden geführte Eheliche Liebe vnd Trew zwar getrennet / aber nicht lange geschenden hat / also / daß sie zugleich mit Schwachheit behäfftet / sich zu einem seligen Ende bereitet / vnd darauff an einem Tage / der vnten benennet wird / mit Fried vnd Frewden diese müheselige Welt gesegnet / werden auch nun beyderseits / Christ-Adelichen Gebrauch nach / zu jhrem Ruhekämmerlein / von vns allen / begleitet. Ist ein seltzames vnd denckwürdiges Exempel / mache mir keinen zweiffel / es würden viel Christliche Eheleute damit verlieb nehmen / wenn GOTT der HErr / nach sothaner Bestellung jhres Hauses vnd Christlicher Vorbereitung / sie auch also mit einander abfodern / vnd keines in dem betrübten Widwenstande lassen würde. Vnser aller Zeit stehet in seinen Händen / müssen Jhm mit einander oder eintzelen folgen / das auffgelegte Creutz mit Gedult vertragen / vnd vmb eine selige Aufflösung zu Jhm seufftzen. Das wollen wir / bey dieser Gelegenheit / auß einem gewissen hierzu erwehleten Sprüchlein / mit einander lernen. Bitten den Himlischen Vater vmb den gnädigen Beystand des heiligen Geistes durch Christum vnsern Heyland / vnd sprechen ein gläubiges vnd andächtiges Vater vnser.

Psal 31. 16

TEX-

TEXTUS

Auß dem 4 Buch Mosis am 23. v. 10.

MEine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten / vnd mein Ende werde wie dieser Ende.

Exordium.

AVß der Erzehlung Mosis vnd dem übereinstimmenden Bericht Petri vnd Judæ ist abzunehmen / daß Bileam / so die abgelesenen Wort gesprochen / gewesen sey / zum Ersten / seiner Ankunfft nach ein Heyde / denn er ist nicht von den Kindern Israel entsprungen / noch vnter dem Heer derselben auß Egypten gezogen / sondern hat gewohnet an dem Wasser der Kinder seines Volcks. In Mesopotamia zu Pethor / dahin Balak der Moabiter König seine Gesandten abgefertiget. Zum andern / ein Heuchler / der sich zwar angestellet / alß wolte er GOtt gehorchen / ist jhm aber nicht vmbs Hertz gewesen / hat sich geweigert gegen die Abgeordenten / aber etwas anders dadurch gesuchet / vnd wenn er gleich gute Reden von dem HErrn Messia / seinem Reich vnd Wolthaten geführet / sich dennoch selbst darnach nicht gerichtet. Drittens / ein Geitzhalß / denn der Lohn der Vngerechtigkeit jhm geliebet / vnd ist den Weg gangen vmb Genieß willen. Zum vierdten / ein Zäuberer / alß zu denen er sich gewendet / durch derselben Kunst vnd Beschwerungen die Sache fort zu treiben. Zum fünfften / ein vermessener / halßstarriger Mensch. Der HErr hatte

2 Pet 2. 15
Jud. v. 12.

4 B. Mos. 22. 5.
5 B. Mos. 23. 4.

4 B. Mos. 24. 1.

jhm die Reise verboten / durch die redende Eselin vnd den Engel seinen Mißfallen andeuten lassen / auch hernach selbst die Wort in den Mund gegeben / das Volck zu segnen / vnd den Fluch zu verhindern: Gleichwol hat er sich auff den Weg gemacht / allerley wiedrige Mittel gebraucht / vnd bald hie bald da Altar bawen lassen / seines Hertzen böses Fürnehmen ins werck zu richten. 4 B. Mos. 24.24. Vnd über das ein arglistiger Mann / der bösen Raht gegeben / daß die Weiber / demselben nach / die Kinder Jsrael abgewendet / sich zu versündigen an dem HErrn / über dem Peor / vnd ist der Gemeine des HErrn deßwegen eine Plage wiederfahren. 4 B. Mos. 31.16. Darumb er auch selbst von den Kindern Jsrael mit dem Schwerdt erwürget worden / in dem sie jhn auff dem Wege angetroffen / da er nach seiner Heymat ziehen wollen. 4 B. Mos. 31.8.

Ob nun gleich dem also / hat sich dennoch Gott der HErr jhm auß Gnaden vielmals offenbaret / durch jhn gutes geredet / vnd dasselbe auffzeichnen lassen / welches wir auch / alß seiner Göttlichen Warheit vnd der heiligen Schrifft gemeß / billig annehmen / vnd zu vnserm Besten gebrauchen. Dahin deñ auch gehören die verlesenen Wort / so einen guten Wunsch in sich halten / das nemlich jhn (den Bileam) Gott der HErr den Kindern Jsrael wolle lassen gleich werden 1. In dem Abschiede auß diesem Leben. 2. In der Verbesserung. Er sahe auff den HErrn vnd sein Volck / hätte er sich beständig zu demselben gehalten / were er zeitlichen vnd ewigen Vnglück entrunnen.

Wir wollen die Wort in jhrem guten Verstande erklären / vnd nochmals den getrewen GOTT vmb seine gnädige Hülffe ersuchen / durch Christum vnsern HERRN / Amen.

Von

DEine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten / das hierinnen von dem Abscheide auß diesem Leben gehandelt werde / ist offenbar / denn es wird gedacht des Sterbens vnd des Todes / welche dem Menschlichen Leben den Feyerabend machen / alle zeitliche Verrichtungen auffheben / vnd eine vnverenderliche Trennung von allen Weltlichen Sachen anrichten. Die Seele ist der lebendige Odem den ersten Menschen von Gott selbst eingeblasen. Der Geist von Gott gegeben / zu dem er auch wieder kommen muß / für seinem Gerichte zu stehen / vnd nach Beschaffenheit des geführten Lebens / die Seligkeit oder Verdamniß zu empfangen. Wenn nun allhier solchem edlen Theil des Menschen Sterben vnd Tod gewünschet wird / muß es / nach der Schrifft / von der Auffl̈sung des Natürlichen Bandes verstanden werden. Der Leib stirbet eigentlich / wenn die Natürliche Feuchtigkeit auffgezehret ist / vnd die Wärme auffhöret / oder sonst durch gewaltsame Verletzung die fürnemsten Glieder verderbet werden. Die Seele muß scheiden / wenn jhre Behausung danieder geworffen / vnd die Werckzeuge / durch welche sie vorhin jhr Ampt gethan / vntüchtig gemachet werden. Solches wiederfähret zwar ohne vnterscheid den Frommen vnd Gottlosen / denn es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben. Es musten auch Josua / David / vnd andere Heiligen den Weg aller Welt gehen / vnd ist keiner mehr übrig von allen denen Israëliten / so dazumahl in so grosser Menge von GOtt dem HErrn selbst geführet / gelehret / vnd beschützet worden. Dieses aber macht eine Vngleichheit / daß die bösen Leute in Sünden vnd aller Vngerechtigkeit leben / darinnen verharren vnd sterben; Die Gottfürchtigen aber Busse thun / die Gerechtigkeit / so für Gott gilt / durch wahren Glauben erlangen / denselben

1 B. Mosis 2. 7.

Pred. 12. 7.

Hebr. 9. 27.

denselben in gerechten vnd heiligen Wandel scheinen lassen / biß ans Ende beständig verbleiben / vnd von GOtt zu Gnaden auffgenommen werden. Dahin gehet der schöne Name / welchen Er jhnen in der H. Sprache giebet / denn Er nennet sie richtige vnd billige Leute / die neben dem Glauben einen guten Verstand vnd rechte Zuneigung haben / vnd durch keine Vrsach oder Gelegenheit / wie sie jhnen auch fürstellen mag / sich abwenden lassen. Vnd ist denckwürdig / daß also geredet wird 1. von GOtt dem HErrn / alß wenn Jhn Moses rühmet: Trew ist GOtt / vnd kein böses an Jhm / Gerecht vnd from̃ ist Er. Item David: Der HErr ist gut vnd from̃ / darumb vnterweiset Er die Sünder auff dem Wege. Also meldet er von den Gerechten: Sie verkündigen / daß der HErr so from̃ ist / mein Hort / vnd ist kein Vnrecht an Jhm. 2. Von dem Wort des HErrn / wie abermal David schreibet: Das Gesetz des HErrn ist ohne Wandel / vnd erquicket die Seele. Des HErrn Wort ist warhafftig / vnd was Er zusaget / das hält Er gewiß. HErr du bist gerecht / vnd dein Wort ist recht. 3. Von der gnädigen Hülffe / wie zu sehen an den Armen vnd Elenden / die nichts eigenes haben / auch nichts anzufangen wissen / die führet der HErr einen richtigen Weg / das sie gehen können zur Stadt / da sie wohnen sollen. Also verheisset der HErr von dem Könige Cores: Ich habe jhn erwehlet in Gerechtigkeit / vnd alle seine Wege wil ich eben machen / Er sol meine Stadt bawen / vnd meine Gefangene loß lassen / nicht vmb Geld noch Geschencke / spricht der HErr Zebaoth. 4. Von den Frommen / derer Versamlung / Hertzen / Raht / Fürnemen vnd Wegen / darauff sie der HERR leitet / sie sich leiten lassen / vnd einher gehen. Also wird Hiob ein Mann genennet / der schlecht vnd recht gewesen. Deßwegen rühmet David das Geschlecht der Gerechten / vnd verheisset demselben den Segen. Vnd im fürhergehenden Psalm dancket er

5 B. Mos. 32. 4. Ps. 25. 8. Ps. 92. 16. Ps. 19. 8. Ps. 33. 4. Psal. 119. 137. Ps. 107. 7. Jes. 45. 13. B. Hiob. cap. 1. & 8 Cap. 2. 3. Ps. 112. 2.

dem

dem HErrn von gantzem Hertzen / im Raht der Frommen / vnd in der Gemeine. Die Frommen haben lust an den Frommen / schreibet auff den schlag Salomon. Also gedencket David der frommen Hertzen in seinen Psalmen. Gleicher Gestalt ist die Art zu reden gemein: Etwas thun / das da recht düncket zu seyn in den Augen / oder wolgefället / wie die Historien der Könige zur gnüge außweisen. Daher gehöret das Erbieten Samuels / er wolle nicht ablassen das Volck zu lehren den guten vnd richtigen Weg. Dessen gedencket auch offtmals die Himmlische Weißheit in den Sprüchen Salomonis. Esaias prediget dergleichen von den Zeiten Johannis des Täuffers. Der Prophet Hoseas beschleusset damit seine Weissagung: Die Wege des HErrn sind richtig / vnd die Gerechten wandeln drinnen / aber die Vbelthäter fallen drinnen. Darumb seufftzet David: Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen / denn du bist mein GOtt / dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn. Die Griechischen Dolmetscher habens allhier gegeben / die Gerechten / anderswo / die Warhafftigen / die Richtigen oder Rechten / so da thun / was dem HErrn wolgefället / wie Ers im Gesetz erfodert hat. Folget immer eins gar fein auff das andere / daß wenn ein Mensch von GOtt dem HErrn den Glauben gelernet vnd empfangen / hält er sich zu Jhm / vnd stellet sich Jhm gleich / richtet sich ferner nach seinem Wort / geneust seiner Hülffe / bezeuget sich Danckbar / bleibet in der Gemeine Gottes / führet richtige Gedancken / Anschläge / Wort vnd Werck / biß jhn der HErr leitet zu vnd in dem ewigen Leben. Dergleichen waren vnter den Kindern Jsrael / GOtt der HErr wolte sie gern dazu befördern vnd erhalten / sie führeten auch daher den Namen / das sie GOttes Volck hiessen / vnd wurde darumb der Wunsch auff den besten Theil zu desselben Gemeinschafft gerichtet. Die Seele ist das fürnemste an dem Menschen / enthalten der-

Pf. 111. 1.

Sprichw. 14. 9.

(οἱ εὐθεῖς τῇ καρδίᾳ)

1 Sam. 12. 24.

Jes. 40. 3. & 4.

Hos. 14. 10.

Pf. 143. 10.

5 B. Mos. 6. &c.

wegen die Wort dieses in sich / daß Bileam sein besies bey dem Volck GOttes zusetzen wolle. Die Seele wird zuförderst theilhafftig des Glaubens vnd der Gerechtigkeit / gelanget auch am ersten zu dem Schawen / ist ein recht guter Wunsch / wenn man solcher Theilhafftigkeit von Hertzen begierig ist. Hat Bileam hernach verstossen / so müssen wir vnser besser waarnemen.

Sollen derhalben / in heilsamen Gebrauch dieses ersten Theils / die Hoheit vnd Vnsterblichkeit der Seelen bedencken. Fürtreffliche Geschöpff sind Himmel vnd Erden / die Wasser / über dem Himmel / die Sterne vnd Planeten / die vier Elementen / Vögel vnter dem Himmel / so mancherley Thier auff Erden / vnzehliche Fische im Meer / die schönsten Perlen vnd Edelgesteine / Gold vnd Silber / Pflantzen vnd Bäume / so vielerley Menschen Hände-Werck / das man nicht alles herrechnen kan. Aber sie können GOtt vnd Menschen / auch sich selbst / das jenige / nach der Art nicht leisten / wie eine Menschliche Seele thut / werden von derselben beherzschet / müssen jhr zu dienste seyn / vnd vergehen zu letzt mit einander / wie

2. Pet. 3. 10. Petrus alles kurtz zusammen gefasset: Die Himmel werden zergehen (schreibet er) mit grossen krachen / die Element werden für Hitze schmeltzen / vnd die Erde / vnd die Werck / die drinnen sind / werden verbrennen. Weltliche Weißheit / Kunst vnd Geschickligkeit / Erfahrung vnd Beredsamkeit / Ehre vnd Hoheit / Gewalt vnd Ansehen / Gebrauch (ja vielmehr Mißbrauch) des Reichthumbs vnd anderer Zeitlichen

1 Joh. 2. 16. Güter / vnd wie Johannes dieses außspricht: Fleisches Lust / vnd der Augen Lust / vnd hoffärtiges Leben / gläntzen über die massen / vnd bethören den meisten Theil der Menschen / das sie jhr höchstes Gut darinnen setzen / vnd vermeinen / sie seyn deßwegen die aller glückseligsten; Aber es ist alles nur ein Schema / das ist / ein solch Wesen / da wie in einer Comœdi eine Person

nach

nach der andern auff den Schawplatz auffgeführet wird / endlich aber wird alles / was dazu auffgebawet / weggenommen: Also folget in der Welt jmmer eine Person der andern mit jhrem Gepränge / biß sie nicht allein alle dahin sterben / sondern auch die Welt selber zu letzt / mit alle jhrer Herrligkeit / wie ein Schaum vergehet. 1 Cor. 7. 31. Vnd hätten die Menschen keine vernünfftige Seele / sie würden das meiste solcher Händel wol vnterwegen lassen / wie vns die Thiere davon zur gnüge predigen. Ein herrliches Gebäwde ist der Menschliche Leib / ein recht Wunderwerck der Hände Gottes / vnd ein kurtzer Begriff der gantzen Natur / je mehr man dessen Betrachtung ergeben ist / je grösser wird die Verwunderung / vnd vergehet manchem die Zeit seines Lebens / ehe dann er die gnugsame Erforschung seiner selbst endet: Aber er ist vmb der Seelen willen zugerichtet / kan ohne dieselbe sich nicht regen / muß endlich verfaulen / vnd eine geraume Zeit der Verwesung vnterworffen seyn / dieselbe seinen Vater / vnd die Würme Mutter vnd Schwester heissen. B. Hiob. 17. 14. Davon ist die Seele befreyet / vnd kömpt / nach dem Abscheide / an jhren bestimpten Ort. Bileam war ein Heyde / vnd erkandte solches. Auß anderer Schrifften könte dergleichen gar leicht dargethan werden / wenn man sich zweiffels befahrete. Aber obberührte Zeugniß der H. Schrifft bestätiget solches der Sohn GOttes / wenn er lehret / es würde einen Menschen gar nichts helffen / wenn er die gantze Welt gewünne / vnd neme Schaden an seiner Seele. Matt. 16. 26. Darumb Er auch trewlich warnet für der Furcht derer / so den Leib zwar tödten / aber der Seelen dergleichen Schaden nicht zufügen können. Matt. 10. 28. Auß welchen allen denn zugleich die Vnsterbligkeit der Seelen erhellet. Die Philosophi wissen in diesem Stück auß jhren Principijs vnd Gründen darzuthun / warumb sie in Erzehlung der Eigenschafften eines Geistes (dergleichen die Seele des Menschen ist) im-

mutabilitatem oder Freyheit von der Verenderung / welche den Tod außschleusset / setzen. Also ist bey ihnen das erste Attributum animæ intelligentis, das ist / die Eigenschafft einer verständigen Seele / immortalitas, die Vnsterbligkeit. Sprüche der H. Schrifft sind bekandt. Die Exempel der Heiligen Gottes sind vnverborgen. Elias wünschet / der HErr möchte seine Seele nemen. Paulus begehret auffgelöset zu seyn. Korah vnd seine Rotte fuhren lebendig in die Höllen. Der HErr Christus hat in seiner Höllenfahrt den Geistern / (das ist / den verdamten Seelen) in der Gefängniß gepredi-

1 B. der Könige 19.4.
Phil. 1.22.
4 B. Mos. 16.33.
1 Pet 3.19

get. Fehlet vns dißfals nicht am wissen / sondern nur am gebrauchen. Folget also der meiste Hauffe dem Bileam / dem war es bekandt / er wuste / vnd zwar mit grossem Schein der Andacht / davon zu reden / aber in der übung fiel er dahin. Also ist diese Lehre am Tage / niemand vnter vns widerspricht ihr öffentlich / es werden je bißweilen Christliche Reden vnd Wünsche gehöret / aber in dem Wandel ereignet sich grosser Mangel. Nach demselben geben sie zuverstehen / sie gläuben mit den Sadduceern weder Aufferstehung / Engel noch Geist. Führen in der That des Epicurischen Hauffens altes Sprichwort im Buch der Weißheit auffgezeichnet / treiben Gewalt vnd Vnrecht / vnd vermeinen / wenn sie nicht nach ihren eigenen Lüsten handelten / sie würden nichts gelten. Ja es ist darauß abzunemen / das sie in ihrem Hertzen gantz vnd gar sagen / es sey kein Gott / darumb auch niemand bey ihnen etwas gilt / alß der in solchem Bekäntnis vnd verkehrten Wesen mit ihnen in ein Horn bläset. Von diesen allen muß sich ein rechtschaffener Christ absondern / die Welt / vnd was drinnen ist / nicht lieb haben. Derselben Nichtigkeit tieff zu Hertzen fassen / den Leib vnd Bauch nicht für seinen Gott halten / dieser Welt sich nicht gleich stellen. Mit den Gottlosen nicht laufen / oder vnter einer Decken liegen / nicht am frembden Joch

Ap. Gesch. 23.8.
Ps. 14.1.
1 Joh. 2.15
Pr. Sal. 1.
Phil. 3.19.

ziehen /

ziehen / vnd sich von der Welt vnbefleckt behalten: Hingegen aber für seinen besten Theil auch den besten Theil erwehlen / den GOtt der Geister fürchten / vnd für Augen haben / vnd seinen Geist vnd Seelen allezeit dem trewen Schöpffer vnd Erlöser befehlen. O wol denen / die hierinnen behutsam handeln! O ewig wehe denen / die es in den Wind schlagen! Die Weltliche Klugheit lehret / das man das thewreste am meisten achten / versorgen vnd bewahren solle; Wie kömpts denn / das man der Seelen / die solchen Verstand giebt / so gar vergisset?

Darnach müssen wir vns vnser Sterbligkeit erinnern. Sterben vnd Tod haben wir alle gemein / wie vngleich auch vnser Zustand in diesem Leben seyn mag. Wir sterben alle des Todes. Der HErr überantwortet vns dem Tode / das ist das bestimpte Hauß aller Lebendigen. Es lebet niemand / der den Tod nicht sehe. Das ist der alte Bund. Wo dieses herrühre / ist bekandt / nemlich von der Sünden / wie solches Paulus auß Mose wiederholet: Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen / vnd der Tod durch die Sünde / vnd ist also der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben. Der weise Haußlehrer hats kurtz gefasset / vnd geschrieben: Vmb der Sünde willen müssen wir alle sterben. Wolte jemand einige Freyheit in diesem Stück sich einbilden / würde jhm die tägliche Erfahrung den falschen Wahn benemen. Henoch vnd Elias seynd nach dem vnfehlbaren Zeugniß der Schrifft / auß sonderlicher Gnade GOttes / gewisser Vrsachen halben / ohne Mittel des Todes / gen Himmel auffgenommen worden. Dergleichen wird in der Kirchen Geschichten von einem alten Gottseligen Manne / Namens Chæremon / vnd seinem Weibe / vermeldet. Mit den andern heist es: Man trägt eins nach dem andern hin / wol auß den Augen vnd dem Sinn. Item: Fürn Tod kein Kraut gewachsen ist / mein frommer Christ / alles was lebet / sterblich ist.

2 B. Sam. 14. 14.
B. Hiob. 30. 23.
Ps 89. 49.
Sir. 14. 18
Rom. 5. 12
Sir. 25. 32.

Im Grabe schlaffen vnd haben Ruhe Könige vnd Rahtsher-
B. Hiob. 3. 15. & 19. Pr. Sal. 2. 16. ren auff Erden / wie denn auch Fürsten / die Gold haben. Da
sind beyde Klein vnd Groß / Knecht / vnd der von seinem Herrn
frey gelassen ist. Es stirbt der Weise vnd der Narr. Es ist
Sir. 41 5. vom HErrn also geordnet über alles Fleisch / beyde dere / die
für vns gewesen sind / vnd nach vns kommen werden. Solche
Erinnerung schaffet viel gutes in vns / wir eilen mit der Buß /
weil zumal die Zeit des Abschiedes verborgen / vnd man sihet /
wie manche über alles verhoffen davon müssen / wir achten al-
les Irrdische vnd Zeitliche gering / sintemal wirs im Tode
dahinden lassen / kan vns auch alßdenn gar nichts helffen. Wir
tragen ein sehnliches verlangen nach dem zukünfftigen Leben /
darinnen wir nichts böses mehr thun / leiden vnd sehen werden.
Wir sind gedultig in allem Elende / denn es muß doch einmal
aufffhören. Wir fürchten GOtt in Kindlicher Demut vnd
Gehorsam / meiden die Sünde / vnd befleissigen vns eines
Gottseligen Wandels / welches alles bey den jenigen ausen
bleibet / so da ewig zu leben gedencken / die Rechnung weit hin-
auß setzen / vnd für dem Tode kaum einen Augenblick erschre-
cken. Vnd dieweil vnser Fleisch vnd Blut zu solcher Sicher-
heit allzu sehr geneiget ist / müssen wir in gemein beten: Lehre
Ps 90. 12. vns bedencken / daß wir sterben müssen / auff daß wir klug wer-
den. Ja ein jeglicher wird veranlasset mit David absonder-
Ps. 39. 6. lich zu seufftzen: HErr lehre doch mich / daß ein Ende mit mir
haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich davon muß.

Drittens lieget vns ob / nach der waaren Gerechtigkeit
zu trachten. Gerecht waren die Israeliten nicht nur darumb /
daß sie den Moabitern kein leid gethan / noch jhr Land / Got-
tes Verbot gemeß / einzunemen / vnd sie zu vertilgen gedach-
ten / sondern / vnd zwar am meisten / daß sie sich mit waarem
Glauben hielten an die Göttliche Verheissung von dem
HErrn Messia / den heiligen Vätern gegeben / vnd durch

Mosen

Mosen wiederholet. Wie davon bekandt das erste Evangelium im Paradiß geoffenbahret / die Verkündigung des Samens / in welchem alle Geschlechte auff Erden solten gesegnet werden. Die Weissagung Jacobs von dem Helden / vnd dessen Trost an seinem Ende / wegen des Heils des HErrn / darauff er gewartet. Die schöne Predigt des HErrn von dem grossen Propheten. Ja Bileam selbst hat von jhm geredet / vnd jhn den Stern vnd Herrscher auß Jacob genennet. Also ist das Volck durch den HErrn selig vnd zuvor gerecht worden / vnd welche sich zu jhnen dißfals gesellet / sind dergleichen Wolthat theilhafftig worden. Diese Lehre ist hernach von den heiligen Propheten / Johanne dem Täuffer / dem HErrn Christo selbst vnd dessen Aposteln gar herrlich außgeführet worden / vnd hat der Allerhöchste seine Gnade geben / das in diesen letzten Zeiten dieselbe von allen Verfälschungen des Römischen Anti-Christs gesaubert / in vnsern Kirchen erschallet / also / daß wir (GOtt sey ewig Lob) auch wissen / wie wir sollen gerecht vnd selig werden / nemlich durch den Glauben an Christum. Fassen alles kurtz zusammen / vnd sagen mit den heiligen Aposteln: Der HErr machet keinen Vnterscheid zwischen vns vnd jhnen / Er reinigte jhre Hertzen durch den Glauben. Vnd: Wir gläuben durch die Gnade des HErrn Jesu Christi selig zu werden / gleicher weise / wie auch sie. Solcher Glaube übet sich hernach durch richtigen Wandel / damit man Gottes Gnade nicht verliere / vnd dermaleins mit den Verdamten klagen müsse: Wir haben des rechten Weges gefehlet / vnd das Liecht der Gerechtigkeit hat vns nicht geschienen / vnd die Sonne ist vns nicht auffgangen. Wir haben eitel vnrechte vnd schädliche Wege gegangen / vnd haben gewandelt wüste Vnwege / aber des HErrn Weg haben wir nicht gewust. Welches denn billig ein jeder bedencken / die von Gott verordnete Mittel gebrauchen / vnd der Richtigkeit sich befleissigen

1 B. Mos. 3. 15. C. 12 &c. Cap. 49. 5 B. Mos. 18. 4 B. Mos. 24. 17 & 19. 5 B. Mos. 33. 29. Ap. Gesch. 15. 8. & 10. Weißh. 5. 6. & 7.

figen sol. Von den Geistlichen Gaben der Kirchen Newes Testaments / hat GOtt der HErr vnter andern auch dieses
Jes. 60. 21 verkündigen lassen / es solte das Volck eitel Gerechte seyn. Ach / wolte GOtt / daß doch alle vnd jegliche / so in der eusserlichen Bekäntniß sich zu der Kirchen gethan haben / auch solcher innerlichen Gemeinschafft theilhafftig weren!

Darumb gebühret vns / zum Vierdten / alle Heucheley / Vngerechtigkeit / Falschheit vnd Vnbeständigkeit mit allem Ernst zu meiden. Bileam hat sich hierinnen versehen / wie auß abgethanen Bericht abzunemen. Es waren schon dazumal
Rom 9. 6. & 7. nicht alle Israeliter / die von Israel herkamen / auch nicht alle Kinder / die auß Abrahams Saamen entsprossen waren / sondern es gab viel Heuchler vnd Gottlose schlimme Leute. Wie offt murreten sie wieder den HErrn? Wie offt versuchten sie Jhn? Wie offt zweiffelten sie an seiner Gegenwart vnd Hülffe? Am Berge Sinai versprachen sie zwar viel / aber sie hielten wenig / darumb von so grosser Menge der Alten / die auß Egypten gangen / nicht mehr alß Zween in das gelobte Land kommen sind. Also / wenn der HErr Christus noch anjetzo auff Erden solte herumb gehen / würde Er von den wenigsten sagen können / was Er dort von Nathanael sprach: Si-
Joh. 1. 47 he / ein rechter Israeliter / in welchem kein falsch ist. Verstehen also gar wol / was vns zu lassen vnd zu thun sey. Sihe zu / das
Sir. 1. 32. deine Gottesfurcht nicht Heucheley sey / vnd diene Jhm nicht
Jes. 60. 17. mit falschem Hertzen. Gerechtigkeit wird geprediget / so muß
Cap. 64 5 sie auch geübet werden. Wer beharret biß aus Ende / der sol
Matt. 10. 22. selig werden.

Vom Andern.

Sterben vnd Tod predigen von dem Ende. Vnsterbligkeit der Seelen weiset auff einen andern Zustand /
Jes. 3. 10. vnd sollens die Gerechten insonderheit gut haben.

Gleich-

Gleichwol hat Bileam noch ferner davon reden wollen / vnd der H. Geist solches auffzeichnen lassen. Denn auff das Ende folget ein Vnendliches / dem ein Mensch in dieser kurtzen Lebens-Zeit nimmermehr gnugsam nachdencken kan. Vnd mein Ende / saget Bileam / werde wie dieser Ende. Nach der Heiligen Sprache redet er von seinem novissimo oder posteriori, das ist / von dem jenigen / was sich hernach oder zu letzt mit ihm begeben werde. Die eigentliche Meinung wird vns fleissige Nachforschung in der Schrifft geben. GOTT der HERR brauchets / wenn Er in gemein redet von zukünfftigen Dingen: Ich verkündige zuvor / was hernach kommen sol. Jes. 46. 10.
Moses vom Ende des Jahres / alß wenn er vom gelobten Lande schreibet / die Augen des HErrn sehen auff dasselbe vom Anfang des Jahres biß ans Ende. 5 B. Mos. 11. 12.
Jacob / Bileam / Moses vnd Daniel von den letzten Zeiten in ihren Weissagungen.
Ferner der Allerhöchste von der Erlösung auß der Babylonischen Gefängniß: Ich habe über euch Gedancken des Friedes / vnd nicht des Leides / daß ich euch gebe das Ende / deß ihr wartet. Jer. 29. 11.
In der Historien Hiobs stehets von dem andern Segen: Der HERR segnet den Hiob hernach mehr denn vorhin. B. Hiob. 42. 12.
Vnd in gemein von dem Außgange / den es mit den Frommen haben wird / davon Salomon einen gemeinen Außspruch machet: Das Ende eines Dinges ist besser / denn sein Anfang. Pr. Sal. 7. 9.
Lutherus am Rande: Wenn das Ende gut ist / so ist alles gut. Darumb vermahnet David: Bleibe from̃ / vnd halt dich recht / denn solchem wirds zu letzt wol gehen. Ps. 37. 37.
(novissimum viro pax) Salomon stimmet damit überein: Dein Hertz folge nicht den Sündern / sondern sey täglich in der Furcht des HErrn. Denn es wird dir hernach gut seyn / vnd dein warten wird nicht fehlen. Sprichw. 23. 17. & 18.
Item: Lerne die Weißheit für deine Seele / wenn du sie findest / so wirds hernach wol gehen / vnd deine Hoffnung wird nicht vmbsonst seyn. Sprichw. 24. 14. 15.

& 21. setzt er bald darauff von den Gottlosen: Der Böse hat nichts zu hoffen / (non erit novissimum impio, es wird keinen guten Außgang mit jhm nemen) vnd die Leuchte der Gottlosen wird verleschen.

Dieses vnd dergleichen mit den Vmbständen vnsers Textes zusammen getragen / gibt vns einen feinen Verstand / daß nemlich Bileam begehret / es wolle jhn GOtt der HErr bey seinem Tode / da seine Jahre zu leben würden verflossen seyn / von aller Noht befreyen / einen gnädigen vnd sanfften Abscheid verleyhen / zum Segen / Friede / vnd alle dem verhelffen / was die Israeliten / seiner Verheissung nach / erwarteten. Da denn in Warheit eine vnaußsprechliche Verbesserung des Zustandes erfolget / wie die Betrachtung eines jeglichen außweiset. Gleich wie nun Aaron / Moses / Josua / vnd andere fromme Leute einen solchen seligen Wechsel getroffen / also hätte Bileam / diesen Worten nach / dergleichen wiederfaren sollen / der getrewe GOtt würde jhm die Hoffnung nicht haben fehlen lassen / were nur sein Hertz rechtschaffen gewesen / vnd also verblieben.

Müssen derhalben auch wir nicht allein an vnsern Tod gedencken / sondern auch bedencken / was hernach geschehen werde / wo die Seele solle bleiben / wie der Leib werde auffstehen / vnd vnter welchem Hauffen er für dem Allgemeinen Richter erscheinen werde. Besage der H. Schrifft müssen alle diese Händel erfolgen / wie es gar leicht könte erwiesen werden / wenn es die Zeit leiden wolte. Das sind alles hohe vnd wichtige Sachen / Gefahr / Schaden vnd Nutzen sind nicht außzusprechen / Auffsichtigkeit ist über alle massen von nöhten. Welch Schrecken muß doch bey den Gottlosen Seelen fürgehen / wenn sie in jhren Sünden dahin fahren an den Ort der Quaal? Welche Frewde muß sich hingegen ereignen an den Seelen der Gerechten / wenn sie alsobald kommen in Abra-

hams

hams Schoß / in die Hand des HErrn / da sie keine Quaal mehr anrühret? Welch Zittern vnd Entsetzen wird die Leiber der Verdamten bestehen / wenn die schon in der Höllen gequelete Seelen mit denselben sollen wiederumb vereiniget werden? Welch Frolocken aber wird hingegen angehen bey den Kindern GOttes / wenn der HERR jhre nichtige Leiber verklären wird / daß sie der Frewde mögen theilhafftig werden / so die Seele allbereit genossen hat? Wie vngern die Verdamten werden für dem Richterstuel erscheinen / haben wir schon außgesprochen vnd auffgezeichnet / alß da vnser lieber Heyland selbst saget / es werden die Gottlosen ruffen zu den Bergen / Luc. 23. 31
fallet über vns / vnd zu den Hügeln / decket vns. Vnd Johannes schreibet von den Königen auff Erden / vnd vielen andern mehr / sie werden sich verbergen in den Klüfften vnd Felsen der Berge / vnd sprechen zu den Bergen vnd Felsen: Fallet Offenb. 6. 15. & seqq.
auff vns / vnd verberget vns für dem Angesichte deß / der auff dem Stuel sitzet / vnd für dem Zorn des Lambs / denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns / vnd wer kan bestehen? Hingegen aber sollen die Kinder GOttes Frewdigkeit haben 1 Joh. 4. 17.
am Tage des Gerichtes / vnd die Gerechten sollen mit grosser Weißh. 5. 1.
Frewdigkeit stehen. Also / wer kan endlich den vnseligen Gang der Verurtheileten zu der Höllen beschreiben? Wer kan die grausame vnendliche Quaal außreden? Dagegen aber hat 1 Cor. 2. 9
auch kein Auge gesehen / vnd kein Ohre gehöret / ist auch in keines Menschen Hertz kommen / was der HERR bereitet habe / Jes. 64. 4.
denen / die Jhn lieben. Vnd daß alles kan in so kurtzer Zeit des Lebens verlohren oder erlanget werden. Darumb sol es immer heissen: Was du thust / ô Mensch! so bedencke das Ende / so wirstu nimmermehr übels thun. Sir. 7. 40.

Solche Gedancken verursachen ein hertzliches Gebet vmb einen gnädigen Abscheid. Obgedachte Heiligen GOttes haben nach seinem Väterlichen Willen / Befehl vnd Verord-

nung in gutem Alter / bey vollem Verstande jhren Geist auffgeben / vnd die ewige Seligkeit erlanget / wie die Historien außweisen. Zeit vnd Stunde / Art vnd Weise des Todes müssen wir dem Allerhöchsten anheimb stellen / aber gleichwol allezeit vmb Gnade / vnd zumal eine selige Aufflösung / seufftzen. Solch Gebet wil der HERR / seiner Verheissung nach / erhören. Denn so Er vns gibt das Zeitliche / weil Er weiß / das wirs bedürffen / warumb solte Er vns das Ewige versagen / wenn wir Jhn hertzlich darumb ersuchen? Der Schecher am Creutz hielt an vmb das Gedencken in seinem
Luc. 23. 43. Reich bey dem HErrn Christo / vnd erlangete das versprechen von der schleunigen vnd völligen Besitzung. Welches dann Frewde vnd Wonne in vnsern Hertzen erwecket / so offt wir das Ende betrachten. Nemen die Jahre zu / vnd die Kräffte ab / so folget die ewige Ruhe / vnd muß alles Leid aufhören. Leib vnd Seele müssen von einander / sollen aber gewißlich wieder zusammen kommen. Der Leib verwesет / vnd stehet doch wiederumb auff / viel herrlicher alß er zuvor gewesen / kömpt / mit der Seelen vereinbaret / zum HErrn / vnd bleibet
Sprichw. 14. 32. bey jhm allezeit. Daher sind die Gerechten im Tode getrost /
Ps. 23. 4. vnd fürchten sich nicht / ob sie wandeln müssen im finstern
2 Tim. 4. 18. Thal / denn der HErr ist bey jhnen / begleitet / führet / vnd erlöset sie von allem Vbel. Jacob wartete in der grösten
1 B. Mos. 49. 18. Schwachheit auff das Heil des HErrn. Simeon schied mit
Luc. 2. 29. Fried vnd Freuden. Stephanus sahe den Himmel offen / vnd
Ap. Gesch. 7. 57. den HErrn Jesum zur Rechten GOttes stehen. Paulus
2 Tim. 4. 8. wuste schon / daß jhm die Cron der Gerechtigkeit beygeleget
Phil. 1. 23. war / hatte deßwegen lust abzuscheiden / vnd bey seinem HErrn
Rom. 8. 39. Christo zu seyn / da er sich der gewissen Verbesserung getröstete. Vnd sol auch der Tod die Gläubigen von der Liebe
Matt. 17. 5 GOttes in Christo Jesu nicht scheiden. Alß Moses neben Elia auff dem Berge von den Jüngern des HErrn gesehen wurde /

wurde / hatten sie einen Vorschmack des ewigen Lebens. Sehen wir sie vnd andere selig Verstorbene nicht mit Augen / so gläuben wir doch der warhafftigen Geschicht / vnd zweiffeln nicht / wir werden dergleichen Frewde theilhafftig werden. Laß derhalben ein Ende nemen dieses Leben sampt der Welt vnd allem Irrdischen! Ein bessers vnd bestendigers haben wir zugewarten / das vnvergängliche / vnbefleckte vnd vnverwelckliche Erbe / das behalten wird im Himmel / vns / die wir auß GOttes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit. 1 Pet. 1. 5.

Ein jeglicher muß nochmals trewlich gewarnet seyn / daß er durch seine Boßheit auß diesem seligen Zustande sich nicht selbst außsetze / sondern vielmehr / nechst waaren Glauben an Christum / in dem Stande guter Wercke sich finden lasse / biß jhn GOtt der HERR auß Gnaden in den überschwencklich bessern versetzet.

PERSONALIA.

WElches ohne zweiffel wiederfahren den beyden Christlichen Eheleuten / denen wir nun die letzte Ehre erwiesen haben. Vnd ist der Hoch- vnd WolEdle / Gestrenge / Vest- vnd Mannhaffte Herr Johann von Vxküll / auff Padenorm vnd Herküll Erbgesessen / geboren Anno 1586. den 22. Junij auff dem Hofe Padenorm / auß vhralten Hoch-Adelichem Geschlecht. Sein Herr Vater ist gewesen der weyland Hoch- vnd WolEdle ꝛc. Herr Reinhold von Vxküll / Erbgesessen auff Padenorm. Die Frau Mutter die

 wey-

weyland Hoch- vnd WolEdle/ Ehr- vnd Viel Tugendsame Fraw Sophia von Vxküll/ von Padenorm. Des Vatern wegen ist gewesen sein Herr GroßVater Herr Johañ von Vxküll/ von Kosch. Die Fraw GroßMutter Fraw Barbara Unrep/ von Hehl. Der ElterVater Herr Wilhelm von Vxküll/ von Kosch. Die ElterMutter Fraw Margareta von Zweibeln. Der Fraw Mutter wegen ist gewesen sein GroßVater Herr Conrad von Vxküll/ von Padenorm. Die GroßMutter Fraw Anna von Vngern/ von Lebenen. Der ElterVater Herr Johann von Vxküll/ von Padenorm. Die ElterMutter Fraw Margareta von der Pahlen.

Bald nach seiner Geburt haben jhn Ehrengedachte seine liebe Eltern dem HErrn Christo durch die H. Tauffe einverleiben lassen/ hernach/ da er ein wenig erwachsen/ zur Schulen gehalten/ vnd zu waarer Gottesfurcht vnd andern Christlichen vnd Adelichen Tugenden gewehnet/ auch ferner/ noch in seiner blühenden Jugend naher Teutschland verschicket/ allda er einen fürnehmen vom Adel Herr Johann von Seigern so lange auffgewartet/ biß er seine Männliche Jahr erreichet. Darauff ist er in Niederland gezogen/ vnd hat sich vnter dem Könige von Spanien zu Fuß gebrauchen lassen.

Nachdem

Nachdem er wiederumb in seinem Vaterlande angelanget / hat er sich ferner dem Kriege ergeben / vnd vnter dem Fürsten von Sassen wieder den Reussen für einen Corporal zu Pferde bestellen lassen / auch so lange geritten / biß er lahm geschossen worden / also / daß er über Jahr vnd Tag an Krücken gehen müssen.

Anno 1616. im dreissigsten Jahr seines Alters / hat er sich in den heiligen Ehestand begeben mit wolerwehnter Hoch- vnd WolEdlen / Ehr- vnd Viel Tugendsamen Frawen Anna Maydel / des weyland WolEdlen / Gestrengen / Vest- vnd Mannhafften Herrn Otto Vxküll von Fickel / hinterlassenen Widwen / mit derselben recht friedlich vnd einträchtig gelebet 32. Jahr / vnd mit 4. Söhnen vnd 2. Töchtern von GOtt gesegnet worden / vnter welchen noch am Leben der Elteste Sohn Herr Reinhold Johann / vnd folget anjetzo seinen lieben Eltern mit betrübten Hertzen / Herr Conrad aber wohnet annoch dem Teutschen Kriege bey. Die andern beyden Söhne haben ihr Leben im Streit eingebüsset / vnd ist Herr Otto in Diensten Ihrer Königl. Mayst. von Franckreich in der Schlacht für Racroi Anno 1643. geblieben / auch daselbst von Herrn Obr. Lieutenant Hans von Bergen Adelich zur Erden befödert worden. Der Jüngste Sohn Carl

Friede-

Friederich ist Anno 1647. für der belagerten Stadt Eger/ im Königreich Böhmen / mit einer Mußqueten Kugel durchs Hertz geschossen worden / daß er auff dem Platze blieben / vnd ist nach Eroberung selbiger Stadt in der Pfarr-Kirchen zu S. Nicolai daselbst auff Adeliche Soldaten Manier von seinem lieben Bruder Herr Conrad von Vxküll zur Erden bestätiget worden. Von den Töchtern ist die Elteste dem Wolgebornen Herrn Wolmar von Vngern/ Freyherrn auff Porckull / die Jüngste aber dem WolEdlen/Gestrengen/Vest- vnd Mannhafften Herrn Henrich Nieroth / auff Payenküll vermählet / so noch beyderseits am Leben / vnd den Seligen Eltern mit trawrigem Hertzen vnd Gemühte den letzten Kindlichen Liebes-Dienst erweisen.

Nach vollzogener Ehe hat sich der Selige Mann weiter im Kriege bestellen lassen vnter Ihrer HochEdel/ Gestrengten vnd Großachtbarkeit dem Herrn LandRaht vnd Obristen/ Herrn Bernhard Tauben von Maydel/ für einen Lieutenant zu Roß gegen den Pohlen / da ihn das Vnglück betroffen/daß er von dem Feinde gefangen/ vnd ein gantz Jahr in der Verwahrung gehalten worden.

Anno

Anno 1630. ist er mit Ihrer Königl. Mayst. Glorwürdigster Gedechtniß auff den Teutschen Boden gezogen / vnd hat vnter dero Leib-Compagnie für einen Lieutenant zu Roß gedienet.

Alß die Beysetzung der Königl. Leiche geschehen / ist er vnter dem Sel. Herrn Obristen Eckhold für einen Obr. Lieutenant zu Roß bestellet worden.

Vnd nachdem er sich auß dem Kriege zur Ruhe begeben / hat jhn hiesige Löbliche Ritterschafft zu dero Lands-Hauptman verordnet / welchem Ampt er auch drey Jahr mit Ruhm vnd Ehren fürgestanden.

In seinem Christenthumb / Leben vnd Wandel hat er sich der Gottesfurcht / Auffrichtigkeit vnd Redligkeit mit allem Ernst beflissen / sich fleissig zu dem Gehör Göttliches Wortes vnd des H. Abendmals Gebrauch gehalten. Ist insonderheit ein grosser Liebhaber der Bücher gewesen / vnd hat so wol Geistliche alß Weltliche Historien zu erkündigen / sich angelegen seyn lassen. Dannenhero er auch die Geistlichen vnd Gelahrten geliebet / gern mit jhnen / vnd sie hinwiederumb mit jhme vmbgangen.

Endlich alß die Leibes-Kräffte / theils wegen angehenden Alters / mehrentheils aber wegen harter Mühseligkeit vnd Bekümmerniß / haben

se mehr vnd mehr beginnen abzunemen / vnd er wol gemercket / das letzte Stündlein were fürhanden / hat er sich zu demselben mit hertzlicher Andacht bereitet. Darumb er den 1. Aprilis (war der Sonnabend für den heiligen Ostern) abgewichenen 1648. Jahres in der Nacht / da er insonderheit sich sehr matt vnd schwach befunden / seinen Seelsorger zu sich fodern lassen / für demselben seine Sünden hertzlich bereuet vnd gebeichtet / das H. Abendmal empfangen / vnd solches seiner vielgeliebten HaußEhr gleichfals zu reichen / dem Herrn Pastori mit Geberden zu verstehen geben / ist auch darauff alsobald denselben Morgen zwischen 4. vnd 5. Vhr sanfft vnd selig entschlaffen / seines Alters 62. Jahr weniger 3. Monat.

Also auch die Sel. Fraw / nemlich die Hoch- vnd WolEdle / Ehr- vnd Viel Tugendsame Fraw Anna Maydel / ist geboren von Hoch-Adlichen Christlichen Eltern Anno 1590. vnd ist jhr Herr Vater gewesen der weyland Hoch- vñ WolEdle / Gestrenge / Vest- vnd Mannhaffte Herr Hans Maydel / auff Herkül Erbgesessen / Jhrer Königl. Mayst. wolbedienter Obrister. Die Fraw Mutter die Hoch- vnd WolEdle / Ehr- vnd Viel Tugendsame Fraw Margareta Bremen / von Lechts. Wegen des Herrn Vatern ist gewesen

der

der GroßVater Herr Johañ Maydel/auff Herkül/die GroßMutter Fraw Anna Tauben/von Mahrt. Der ElterVater Herr Henrich Maydel/ auff Kotz vnd Herkül. Die ElterMutter Fraw Anna Tauben. Wegen der Fraw Mutter ist gewesen der GroßVater Herr Jacob Bremen/von Lechts. Die GroßMutter Fraw Anna Dücker. Der ElterVater Herr Johann Bremen/ von Lechts. Die ElterMutter Fraw Margareta Stahl/ des Sel. Herrn Ruprecht Stahlens/ auff Sodenorm vnd Mecks/ Eheleibliche Tochter.

Vorgedachte jhre lieben Eltern haben diese jhre liebe Tochter dem HErrn Christo auch durch die H. Tauffe fürtragen lassen/ vnd sie hernach von Kindesbeinen an zur Gottseligkeit vnd allen Christlichen Tugenden aufferzogen.

Anno 1611. hat sie sich zum ersten mal in den H. Ehestand begeben/mit Ehrengedachten Wol-Edlen/ n. Herrn Otto Vxkül/ von Fickel vnd Assa/ vnd mit demselben eine gar kurtze Ehe/ nemlich kaum 19. Wochen/ geführet/ sintemal er in einem Duell entleibet worden. Jedoch ist sie von demselben mit einem Sohne schwanger blieben/ welcher hernach Otto Johann Vxkül geheissen/ vnd mit grosser Sorge vnd Fleiß zu allen guten gehalten worden/ hat gleichfals sein

Leben im Teutschen Kriege Anno 1636. im September für Manßfeld zugesetzet / vnd ist von seinem Eltesten Stieff-Bruder Herrn Reinhold Johann von Vrkull in Thüringen zu Ringschleben in der Kirchen mit Adelichen vnd Kriegs-Brauch gemessen Ceremonien bestattet worden.

Nach selbiges jhres ersten lieben Eheherrens Ableben hat sie 5. Jahr im Widwenstande in aller Gottesfurcht vnd Einsamkeit zubracht/ hernach aber/ durch sonderliche Schickung Gottes/ sich anderweit vertrawen lassen mit dem Sel. Manne/ dessen Lebens-Lauff schon erzehlet/ vnd die Zeit neben rühmlich geführter Ehe/ dem Segen darinnen vnd andern Vmbständen / gleichfals berühret worden.

Gleich wie sie nun jhrem Eheherrn in aller Ehlicher Liebe vnd Trew beygewohnet / also hat sie auch neben demselben in der Furcht des HErrn/ vnd was deroselben anhängig ist / sich fleissig geübet biß an jhr Ende/ hat sich obbemelten Tages auch alsobald / in jhrer Schwachheit / die langwierige Sorge vnd Kummer vervrsachet vnd vermehret/ mit jhrem HErrn Christo vereiniget/ vnd nach Sel. Abschied jhres lieben Ehemannes nichts liebers gewünschet vnd begehret/ alß daß sie jhm nur bald folgen möchte. Daher jhr Seufftzen ohne vnterlaß gewesen / der HErr

wolle

wolle ihr nicht mehr aufflegen / alß sie könte ertragen / Er wolle sie doch / nach seinem Väterlichen Willen / ihrem lieben Manne gleich auch von allem Creutz vnd Müheseligkeit erlösen / sie were lange gnug seine Creutzträgerin gewesen. Welches dann auch der liebe GOtt in Gnaden erhöret / vnd sie noch denselbigen Tag Abends zwischen 7. vnd 8. Vhr durch ein seliges Stündlein abgefodert / ihres Alters im 58. Jahre.

Sterben vnd Tod ist zwar in ihrem Hause eingekehret / nachdem sie aber durch den HERRN Christum / in waaren Glauben ergriffen / die Gerechtigkeit erlanget / auch richtig für sich gewandelt haben / sind sie zum Friede kommen / vnd ruhen in ihren Kammern. Ihre Seelen wohnen im guten. Ihr Abscheid ist für keine Pein zu rechnen / sie sind im Friede / ob sie wol viel Leidens gehabt. Ihre gewisse Hoffnung ist erfüllet worden / daß sie (der Seelen nach) nimmermehr sterben. Sie sind ein wenig gesteupt worden / aber viel guts wiederfähret ihnen nun. GOtt der HERR hat sie versuchet / vnd gefunden / daß sie sein werth seyn. Vnd kan ein jeglicher mit getrostem Muhte seufftzen / vnd sagen: Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten / vnd mein Ende werde wie dieser Ende. Solches / neben Einschliessung der Noht der gantzen

Jes. 57. 1. & 2.
Ps. 25. 13.
Weißh. 3. 2. & seqq.

Christenheit / vnd hertzlichen Wunsch / daß GOTT die beyden Abgeseelten Cörper sanfft ruhen / vnd zur ewigen Seligkeit auffersthehen lassen wolle / zu erlangen / wollen wir nochmals ein Andächtiges Vater vnser beten.

I.

Vrkülsche Grabschrifft.

HIer liegt das Edle Paar der Alten Deutschen Trewe!
Hier liegt ein tapffer Held! Hier liegt vnd grünt auffs newe
Matronen Zierd' vnd Ehr! Steh stille / Leser / hier!
Zu folgen denck' vnd sprich: Euch Gestern; Heute Mir!

II.

Der S. Abgeseelten Himmels-Frewde

in einem Dactylischen Kling-Gedichte abgebildet.

SEht jhr Sterblichen vnsere Frewde!
Mercket jhr Menschen den jtzigen Stand!
Herrlich wir wahren in Ewerem Land;
Aber was wahr' es? ein Wüsten vnd Heyde.
Jtzo wir weiden auff Englischer Weide.
Dorte wir giengen im ängstlichen Sand;
Jtzo gar sanffte mit Göttlicher Hand
Christus der HErre begleitet vns Beyde.

Hohe

Hohe Verwandten wir hatten auch dort /
Lieblich vns deuchte das Kindliche Wort.
Alles diß achten wir jtzo nicht mehre /
Kinder / Verwandten vnd Freunde gnug hier
Sehen / vnd warten begierlichen wir /
Lobende GOTT mit dem Heiligen Heere.

III.

Eigener Wunsch.

O überselig die! O Selig die Eh-Leute
So scheiden also hier. Wer wolte so lieb heute
Alß Morgen scheiden nicht: Hier scheidet offt der Ort / (dort:
Ob schon das Hertze nicht. Was kan vns scheiden
Der Rüstzeug Christi spricht: Wer wil von GOttes Liebe
Vns scheiden jmmermehr: Nicht etwa Seelen-Diebe
Alß Angst vñ Trübsal sind / Verfolgung / Fährligkeit /
Schwerd / Hunger: Nein nichts scheidt vns in der Ewigkeit.

Den Sel. abgestorbenen beyden Eh-Leuten zu letzten Ehren; den hinterbliebenden Hohen Anverwandten aber zur schuldigen Danckbarkeit; vnd nachgelassenen Herren Söhnen vnd Kindern zum beständigen Trost schriebe dieses einfältig

GEORGIUS HOJERUS,
Reg. Sch. p. t. ConR.

(O)

Rtt n 9713

Pon Tm 3413, 210

ULB Halle
003 763 315
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-21070-p0036-4

K
09,
7.

Den waaren
schiede auß

Bey Christlicher
Zu

Des weyland

Herrn
auff Paden
Ihrer Kö
b

Der weyl

Frawe
So beyde an eine
Sonnabend für Oste
zwischen 4. vnd 5. Vhr /
gehende Be

Folgends den 8. Jan
in jhr Kuhek
Auß dem 4 Buch M
Sel. Verstorbenen zum G
Trost vnd Ehren /

M. ABRAHAM
Consistorij daselbst A

Reval / gedruckt von

II n
9413

attung

ngen /

Füll /

ssen /

(war der
n Morgens
auff fürher-

zu Reval
/
et / vnd den
Freundschafft zu
samen

des Königl.
stharrien.

uckern / 1649.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-21070-p0037-9